

VORWORT

Die große Teilnehmerzahl, der Verlauf und das Echo dieses Symposions bestätigten dessen Aktualität.

Sein „Ergebnis“ war indes kein Abschluß. Der „Epilog“ soll der Verdeutlichung dessen dienen, was – beim Rückblick nach einem Jahr – zumal im Anschluß an das Podiumsgespräch zur weiteren Diskussion ansteht.

In diesem Vorwort sei denen gedankt, die zum Gelingen beigetragen haben.

Dieser Dank gilt in erster Linie den Referenten sowie den Teilnehmern am Podiumsgespräch. Von den Referenten darf wohl mit Stolz gesagt werden, daß sie den Stand der derzeitigen Forschung – über die Vorgeschichte, den Kontext und die Bedeutung des cusanischen Dialogs über den „Frieden im Glauben“ – durchweg bestens repräsentierten.

Dem Podiumsgespräch gaben über Religionswissenschaftler, Cusanus-Forscher und Vertreter christlicher Kirchen hinaus Partner aus dem Judentum, dem Islam und dem Hinduismus ein der Vielstimmigkeit des von Cusanus konzipierten Dialogs entsprechendes Profil. Ihnen sowie den Teilnehmern an der vielgestaltigen Diskussion nach den Referaten sei für ihre Beiträge und für ihre Mithilfe bei der Korrektur der vom Tonband kopierten Texte sowie für deren Erklärung durch Anmerkungen – zum gesprochenen Wort – aufrichtig gedankt.

Die Grußworte des Vorsitzenden der Cusanus-Gesellschaft, Landrat Dr. H. Gestrich, des Rektors der Theol. Fakultät Trier, Prof. Dr. H. Weber, des Bischofs von Trier, Dr. H. J. Spital, und des Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz, Dr. B. Vogel, sowie der Empfang durch den Trierer Oberbürgermeister F. Zimmermann hoben übereinstimmend die Bedeutung dessen hervor, was der Dialog des NvK zur geistigen Fundierung des Friedens in der heutigen Welt beizutragen hat. Die musikalische Umrahmung der Eröffnungsfeier durch das Trierer Collegium Musicum unter der Leitung von Prof. K. Berg stimmte mit Würde auf die oft anspruchsvollen wissenschaftlichen Ausführungen ein.

Als Beispiele für die Anstöße, die das Symposion schon bald zum Weiterforschen gab, sind diesen Akten vier Beiträge, die Einzelthemen weiterführen, beigegeben.

Die Finanzierung der Reiseauslagen, zumal für die ausländischen Teilnehmer, darunter amerikanische, indische und japanische Wissenschaftler und Gesprächspartner, haben die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die Deutsche Bischofskonferenz und der Deutsche Akademische Austauschdienst möglich gemacht. Der Evangelische Kirchenkreis Trier, das Cusanus-Werk (Bad Godesberg) sowie Dr. W. Cremer sprangen insbesondere in die Lücke der Aufwendungen für anreisende deutsche Studierende ein.

Zur Druckfinanzierung dieses Bandes konnte die Cusanus-Gesellschaft nur einen Grundstock beisteuern. Die Deutsche Bischofskonferenz gewährte einen Zuschuß. Den Hauptanteil der Kosten trug wiederum die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Wir danken auch für alle diese Beiträge aufrichtig.

Die Instituts-Sekretärinnen Frau M. Ikrath und Frau G. Momper hatten schon bei der Vorbereitung und Abwicklung des Symposiums, erst recht aber bei der Transkription der mit mehreren Fremdsprachen durchsetzten Diskussion oft schwierige Aufgaben zu bewältigen. Wie ihnen, danke ich auch den Gesprächspartnern sowie Prof. Dr. E. Haag, Trier, die bei der Umschrift halfen. Herrn Dipl.-Theol. A. Kaiser sei für seine umsichtige Mitarbeit bei der gesamten Redaktion Dank gesagt.

Abschließend sei dies betont: So wenig wie das Symposium selbst, möchte auch diese Veröffentlichung etwa nur der Reminiszenz dienen. Es geht vielmehr um die neuen denkerischen Ansätze, die NvK dem heutigen Gespräch unter den Religionen und vor allem der christlich-katholischen Öffnung und Zurüstung für dieses – immer noch, oder: gerade heutzutage – zu geben vermag.

Trier, am 1. März 1984

Rudolf Haubst